

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, unser Landrat ist gestern 70 Jahre alt geworden und deshalb möchte ich ihm –ich bin sicher, dies darf ich auch in Ihrem Namen tun- von ganzem Herzen gratulieren. Lieber Frithjof, alles Gute, Gesundheit und viel Kraft für die Aufgaben, die sich täglich aufs Neue stellen. Viele fragen sich, wie macht er das, äußerlich so jung und frisch zu wirken, obwohl er sich doch immer wieder mit uns und vielen anderen Zeitgenossen herumschlagen muß.

Meine ganz persönliche Einschätzung ist die: er hält es mit Konrad Adenauer, der hat einmal gesagt: „Eine dicke Haut ist ein Geschenk Gottes.“ Und an einer dicken Haut muß man ständig arbeiten.

Und noch etwas scheint ihn jung zu halten: Es ist das nicht unbekannte Rezept, seine Arbeit mit einer gewissen Freude zu verrichten. Diese Freude ist spürbar, wenn man unseren Landrat in seiner Arbeit erlebt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, vor 32 Jahren hat F. Kühn hier bei der Kreisverwaltung als persönlicher Referent vom damaligen OKD Paul Kieras begonnen. Das muß eine sehr prägende Zeit gewesen sein.

Danach übernahm er die Rechtsabteilung, wurde Leiter des Ordnungsamtes und 1983 erster Umweltbeauftragter des Kreises.

2 Jahre später übernahm er nach vorheriger Umorganisation das Dezernat für Umweltschutz und öffentliche Ordnung.

1991 wurde F. Kühn vom Kreistag zum Kämmerer bestellt.

Eine bis dahin sehr beachtliche Bandbreite unterschiedlicher Aufgaben und Funktionen, die ihm –dem neuen Kämmerer- durchaus zugute kamen.

Schließlich wurde er 1994 als Nachfolger von Dr. Walter Kiwit zum Oberkreisdirektor gewählt und fungierte in der Doppelspitze sehr erfolgreich mit dem damaligen Landrat und heutigen Ehrenlandrat Dr. Franz Möller. Ab hier bin ich Zeitzeuge.

1999 war dann Schluss mit der sog. Doppelspitze, und Frithjof Kühn wurde zum ersten Mal als hauptamtlicher Landrat des Rhein-Sieg-Kreises direkt vom Volk gewählt.

Das hat bis heute gut gehalten, denn die Bürger des RSK haben ihn zweimal wiedergewählt, und dies stets –das darf man anerkennen- mit sehr guten Ergebnissen.

Aber gute Wahlergebnisse erhält man nur, wenn man auch gute Arbeitsergebnisse vorweisen kann:

Zu den für unseren Landrat ohne Zweifel größten Herausforderungen gehörte seinerzeit die Ausgestaltung und Umsetzung des Bonn-Berlin Beschlusses. Unser Landrat gehört damit zu den ganz wenigen Zeitzeugen, die heute noch ein öffentliches Amt bekleiden.

Das Thema ist nach wie vor aktuell und fordert uns alle immer wieder heraus. Denn in Berlin gibt es zunehmend Leute mit Gedächtnisschwund, die müssen immer wieder daran erinnert werden, dass seinerzeit das Votum für Berlin nur deshalb mit knapper Mehrheit zustande kam, weil eine dauerhafte und faire Arbeitsteilung zwischen Berlin und Bonn zugesagt worden ist, und das sind Regelungen ohne Verfallsdatum.

Ich könnte hier noch eine ganze Reihe von Themen benennen, die untrennbar mit dem Engagement und der politischen Arbeit unseres Landrates verknüpft sind. Dies lasse ich jedoch an dieser Stelle, weil ich dazu beim anschließenden Empfang noch etwas sagen möchte.

Man mag politisch stehen wo man will, man kann unserem Landrat nicht absprechen, dass er in all den Jahren Bereitschaft gezeigt hat, Verantwortung zu übernehmen. Er duckt sich nicht weg, nein, das läßt seine fast „preußische Dienstauffassung“ nicht zu, ganz im Gegenteil, er läßt sich in die Pflicht nehmen.

Und dabei ist er stets gut vorbereitet, übersieht so gut wie nichts und hat ein geradezu phänomenales Personen- und Namensgedächtnis.

Sein Humor ist –sehr eigen- fast britisch schwarz und überrascht so manchen. Übrigens und nebenbei, auch recht trockene Beamtenwitze sind ihm nicht fremd.

Was soll ich sagen, außer: Lieber Frithjof, wir alle hier im Raum gratulieren unserem Landrat sehr herzlich.

Wir wünschen Glück, eine erfolgreiche Zukunft und Gottes Segen.